

An den Leser.

Seyn allbereits in dem Ersten Theil unterschiedliche Ordens-Männer zu beschreiben vorgestellet worden, deren etliche in Städten, und etliche in Einöden, jedoch alle mit mancherley Inhalt der Regeln unter dem freywilligen Joch der Clösterlichen Observanz Gott gewidmet, leben. Unjeto ist noch übrig die verschiedene Orden den Nonnen und Jungfrauen, die sich gleicherweise Gott zum Dienste ergeben, in diesem Andern Theil zu beschauen, als deren Ursprung fast eben wie der Ordens-Männer ihrer gewesen ist. Einige halten zwar dafür, daß gedachte Ordens-Frauen anfänglich von dem H. Benedicto gestiftet worden; allein viel derselben haben lang vorher so wol in Orient, als Occident ihre Wohnung gehabt. Und wann man es genau durchforschet, so wird man finden, daß die H. Aposteln, auf solche Weise zu leben, den Anfang gemacht haben; indem der H. Apostel Paulus der H. Teclæ und der H. Apostel und Evangelist Matthæus der Iphigeniæ bereits den Weihel aufgesetzt, und solche Gott geheiligt haben. Durch dieses Exempel wurden andere mehr hernach bewogen, das Closter-Leben auch zu erwählen, und sich unterschiedlichen Satzungen, welche ihnen die damahlige Bischöffe für geschrieben, zu unterwerffen, bis daß der H. Basilus in Asia, und der H. Augustinus in Africa einige Regeln verfertiget, die nachmals von den Nonnen gehalten worden. Von Egypten

waren sie in Occident und Welschland, jedoch vor dem H. Benedictum, kömmt; wie dann der H. Augustinus mündet, daß er daselbst viel derselben Clöster gesehen habe. Als aber hernach der H. Benedictus andere Regeln gegeben, seyn solche an unterschiedlichen Theilen der Welt von unzählbaren Frauen-Volk angenommen, und sehr viel Clöster für sie erbauet worden, allermassen Follengius, welcher von Antonio Yepes in der Benedictiner Chronick angeführet wird, bezeuget, daß eben zur selbigen Zeit funffzehn tausend Nonnen des Ordens St. Benedicti gelebet haben. Siehest du demnach, geehrter Leser, im Andern Theil allhier die Verzeichniß vielfältiger Gott ergebener Ordens-Frauen, als viel man deren aus unterschiedlichen Geschicht-Büchern hat überkommen können. Und wann es dich geduncket, wie daß es das Ansehen habe, als ob nicht alle dieselbe hierinnen begriffen wären, so ist zu wissen, daß man nicht jede Nonnen aller Clöster insgesamt habe abbilden und vorstellig machen wollen; sondern nur diejenigen, deren Ordnungen und Satzungen einige Ungleichheit in sich haben. Sintemalen der meiste Theil derselben an Kleidern, Weiheln und Schuhen nicht wenig unterschieden seyn, ob sie sich gleich zu einerley Regel bekennen, wie solches entweder die Gewonheit des Landes, oder auch die Verderbung der Zeit vorgeschrieben hat; daß also alle und jede Clöster-Frauen vor Augen zu stellen die Feder gebrechen, und nicht weniger ein allzu weitläufftiges, als auch unnützes Werck seyn würde. Lebe indessen wol und bleibe ferner günstig.

Die